

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Diese wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnenents- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 2 fl. 50 kr. loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 3 fl. 13 kr. —

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 15 kr. pro Quartal separat.

Die Hochwasser-Verheerungen.

Oedenburg, 23. September.

Es war wieder einmal eine harte Prüfungszeit, die ein großer Theil unseres theuren Vaterlandes zu bestehen hatte; die furchtbaren Verwüstungen, welche die in ihrem obern Laufe ausgetretene Donau und die ebenfalls ihre Ufer überfluthenden Nebenflüsse angerichtet haben, sind zwar zur Zeit noch unberechenbar, aber zweifellos von so weitem Umfange und so tief-einschneidender Intensität, daß wir wieder einer schweren Kalamität gegenüberstehen und Staats- wie Privatwohlthätigkeit in Anspruch werden genommen müssen, um auf die tiefen, schmerzenden Wunden unserer

so hartbetroffenen Mitbürger den lindernden Balsam der Menschenliebe zu träufeln.

Wir begannen diese Betrachtung mit den Worten: „Es war“, nun denn, wir können, Gottlob! wirklich von einer bereits so ziemlich, wenn auch noch nicht ganz hinter uns liegenden Katastrophe reden, denn schon verlaufen sich allmählig die Wässer, schon beruhigen sich die brausenden Ströme und sinken nach und nach auf ihr normales Niveau herab; aber ach! die unersehblichen Reichtümer, die bei den Verwüstungen an den Kulturen verloren gingen, der wenn auch relativ geringe, so doch immerhin erschütternde Verlust an kostbaren Menschenleben: diese Unglücksfälle werden nicht so bald zu verschmerzen sein und verzweifelt pocht vieler Orts die bitterste Noth an fühlende Menschenherzen um großmüthigen Beistand und werthtätige Unterstützung.

Wenn uns etwas in diesen schweren Tagen der Besorgniß Trost gewähren kann, so ist es die erfreuliche Wahrnehmung, daß der übrigens noch nicht beendete Kampf gegen das verheerende Element mit dem vollen Ernste und der Hingebung geführt wird, wie das der Größe der Gefahr und der zu schützenden Interessen entspricht. Auf allen bedrohten Punkten wird rüstig gearbeitet, und wenn auch die Reform der Verwaltung noch nicht durchgeführt ist, so

sehen wir doch, daß schon die Erkenntniß dessen, daß ein providentieller Geist die höchsten Regierungsstellen durchdringt, genügt, um das Pflichtbewußtsein der staatlichen Organe zu heben und dieselben zum hilfreichen Einschreiten zu veranlassen, wie solches früher, wo die Beamtschaft ihre Verdienste in der Politik und nicht in der Verwaltung suchte, zu den größten Seltenheiten gehörte. Heute ist das die Regel, was in früheren Zeiten eine rühmliche, aber vereinzelte Ausnahme bildete und deshalb kann man auch mit größerem Vertrauen der weiteren Entwicklung der Ereignisse entgegensehen.

Die Parteiherrschaft, welche früher den einträchtig sein sollenden Bürgersinn trübte, übt nicht mehr ihren partikularistischen Einfluß aus. Jene, die vormem kein Auge für die Bedürfnisse des Volkes, für wirkliches Verdienst und wirkliche Pflichterfüllung hatten, wirken jetzt gemeinsam zum allgemeinen Besten und haben dadurch das Volk von jener Indolenz befreit, die sich dem Fatalismus nähert und oft mit verschränkten Armen dem hereinbrechenden Unheil zusieht, wenn nicht Andere dasselbe abhalten.

Ja, die kaum überstandene Ueberschwemmungskalamität war eine Zeit der Prüfung, welche, wenn sie auch verhältnißmäßig noch glimpflich vorüberging,

Feuilleton.

Die dritte Tochter des Generals.

— Aus dem Ungarischen von Irene Eszermalmi. —

Am einem schönen sternklaren Winterabend, als wir von einem Journalistenpicknick nach Hause kamen und am Ramin einander in stiller Beschaulichkeit gegenüber saßen, bemerkte meine Frau ganz unvermittelt:

„Ich möchte gerne wissen, warum Du keine Romane schreibst?“

Erstrocken und verwundert blickte ich meine Frau an und muß wohl zu der seltsamen Zumuthung ein bligdummes Gesicht gemacht haben. Wie im Leben war mir der Einfall auch nur für eine Sekunde gekommen, einen Roman zu schreiben, ebenso wie ich nie, selbst im Traum nicht, mich mit der Absicht getragen, Seiltänzer zu werden und hoch oben in den Lüften auf einem über den Niagara gespannten Seil Kastanien zu braten.

„Starre mich nicht so verblüfft an“, fuhr meine Frau fort. „Ich sehe nicht ein, warum Du weniger sein sollst, als Deine Schriftstellerfreunde, die Deine guten Weine trinken, Deine feinen Zigarren rauchen und sich's an unserer außerlesenen Tafel wohl-schmecken lassen. Warum sollst Du sie verehren und bewundern, da es doch auch vice versa der Fall sein könnte? Warum sollst Du nicht auch Schriftsteller werden können?“

„Weil ich kein Talent dazu habe, mein Kind“, wandte ich schüchtern ein.

„Wer sagt das? Wer wagt es zu behaupten, daß Du kein Schriftstellertalent hast?“ brauste meine Ehehälfte entriistet auf.

„Bisher hat es mir wohl noch Niemand gesagt. Aber wenn ich einen Roman schreibe, so würde man es gewiß sagen. Auch fühle ich es selber. Ja, ich wage es mit apodiktischer Gewißheit zu behaupten, daß ich nicht im Stande wäre, einen Roman zusammen zu bringen.“

„Ach was, faule Ausreden! Deine Unlust und Trägheit ist's, an der die Sache scheitert. Wie darf ein Mensch wagen zu behaupten, daß er keinen Roman schreiben kann, wenn er noch nie einen geschrieben. Wenn Du nur wolltest, wenn Du Dich mit ernster Ambition darauf verlegen würdest und wenn Du Deiner Frau wirklich eine große Freude bereiten wolltest, so könntest Du gewiß nicht nur einen, sondern zehn Romane schreiben. Und dann wärest Du gerade so berühmt wie Deine Freunde. Ja ich fühle es, nur Deine Faulheit ist das einzige Hinderniß. Ganz allein nur Deine Faulheit.“

In der tiefen Stille, die hierauf eintrat, begann ich mir die Sache zu überlegen und gelangte zu der Erkenntniß, daß meine Frau eigentlich Recht habe. Woher zum Kukud weiß ich, daß ich keinen Roman schreiben kann, wenn ich's nie probiert habe. Man muß nur recht kräftig wollen, so kann man Alles. Und die Idee, daß auch ich einen Roman schreiben und als Stern am Himmel unserer

Literatur glänzen werde, begann meiner Eitelkeit in hohem Grade zu schmeicheln.

„Nun wohlau, ich werde einen Roman schreiben“, kündete ich meiner Frau an, die, Freundenthränen weinend, mir um den Hals fiel.

In der frühesten Morgenstunde des nächsten Tages räumten sämtliche Dienstmädchen in meinem Arbeitszimmer auf, damit es vor Reinlichkeit funkelt. Meine Frau war mit dem ersten Hahnenschrei aufgestanden und hatte in der Stadt die nöthigen Einkäufe besorgt: 300 Bogen Kanzleipapier, zwei Schachteln Federn, drei Duzend Federhalter, fünf Liter Tinte, einen Stoß Fließpapier, kurzum Material für eine ganze Bibliothek. Die Mägde hatten strengen Auftrag erhalten, auf den Zehenspitzen herumzuschleichen, „denn der gnädige Herr schreibt einen Roman.“

Der Hausmeister, ein altes Erbstück aus der Zeit meiner Schwiegereltern, wurde angewiesen, keinerlei Lärm im Hause zu dulden und auch das Teppichklopfen zu verbieten, „denn der gnädige Herr schreibt einen Roman“. Am schlimmsten waren die Kinder daran, denn meine Frau prügelte sie schon am frühen Morgen anticipando durch, damit sie tagsüber es sich nicht einfallen ließen zu lärmern, „denn Papa wird einen großartigen Roman schreiben.“

So waren denn alle Vorbereitungen getroffen.

Die Diensthofen freilich brummt und die Einwohner ebenfalls und manche hämische Bemerkung wurde laut, es wäre besser, wenn

Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 39 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

sicherlich noch großer Anstrengungen und Opfer bedürfen wird, um in ihren schweren Folgen gemildert zu werden; allein sie ist zum Glück nicht so geartet, um das Land in Verzweiflung zu stürzen; die Schäden derselben werden thumlichst hintangehalten und insoweit sie unvermeidlich sind, überwunden werden. Dafür bürgt uns der frische Zug muthiger und emsiger Arbeitskraft, welcher das neue Regierungssystem kennzeichnet, das sich schon bis jetzt als segensbringend für das Land erwiesen hat. E. M.

Wirtschaftliche Fragen.

Budapest, 23. September.

(P. C.) Während die großen Staatsaktionen der ungarischen Politik noch friedlich im Schoße der Zukunft schlummern und erst mit der Eröffnung des Reichstages die eigentliche Campagne beginnt, arbeitet der Staatsmechanismus unauffällig und unverdrossen an der Verwirklichung des Széllischen Programmes, an dem wirtschaftlichen Ausbaunngarns. Die bedeutenden Mängel, die sich auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens fühlbar machen, sollen behoben — veraltete Institutionen dem Geiste der neuen Zeit und den Erfordernissen des Gemeinwohles angepaßt werden. Unter den Problemen, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind und einer dringenden Lösung harren, ist einer der wichtigsten der Agrarsozialismus, der bei dem eminent agrarischen Charakter Ungarns leicht eine drohende Gefahr des staatlichen Lebens werden könnte. Das Beispiel Italiens mit seinem unsagbaren Elende, mit den schrecklichen Gräueltaten der Revolten brauchte nicht als drohendes Exempel zu dienen, um die Regierung in dieser Frage zu einer energischen Aktion zu veranlassen. Während die bisherigen agrarsozialistischen Verfügungen der ungarischen Regierung vorwiegend dem Zwecke der Beruhigung, beziehungsweise der Verhütung von schädlichen Reibereien dienen, begrüßen die Agrarier und Volkswirthe mit großer Freude einen ferneren Schritt, den der populäre Ackerbauminister Ignaz Darányi in dieser Angelegenheit gemacht hat.

Wie bereits auch von diesen Blättern gemeldet, will nämlich der Ackerbauminister die wichtige Frage der Kolonisation je eher der Lösung zuführen und hat zu diesem Behufe schon ein reiches, alle Momente umfassendes Datenmaterial gesammelt, das er im Laufe des Monats Oktober einer aus den Vertretern der beiden großen landwirtschaftlichen Vereine und den hervorragenden

Großgrundbesitzern, Landwirthen und Fachmännern bestehenden Enquête zur Berathung vorlegt. Da die Kolonisation das einzige radikale Mittel bildet, um aus dem bauerlichen Proletariate, das bisher eine leichte Beute des Elendes und der vaterlandslosen Hege war, eine feste Stütze des Staates zu machen und derart den agrarischen Flugland zu binden, da sich auch außerdem viele und große Staatsinteressen an dieses Problem knüpfen, ist es zu hoffen, daß die mit Eifer und Hingebung vollbrachte Arbeit der Enquête erfolgreich und Minister Darányi schon in der nächsten Session in der Lage sein wird, die Gesetzesvorlage über die Kolonisation im Reichstage einzubringen.

Obzwar der Ackerbauminister mit der Leitung der Rettungsarbeiten an den von den rebellischen Fluthen gefährdeten Donauufer vollaus beschäftigt ist und mit seltener Ausopferung ein leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung seinen Beamten und Ingenieuren gibt, entpringen den Direktiven des Ministers auch in den übrigen Zweigen seines Ressorts wichtige Verfügungen im Interesse der Landwirtschaft. So werden jetzt die Programme der im Winter abzuhaltenden populären wirtschaftlichen Vorträge vorbereitet, die wohl zu den geringsten und am meisten produktiven Investitionen des Budgets gehören.

Parallel mit der Sanirung des Agrarsozialismus schreitet auch eine neue Aktion des Handelsministers Alexander Hegedüs rüstig vorwärts. Die Organisation der Arbeitsvermittlungskämmer, die vornehmlich das städtische Arbeiterproletariat ins Auge fassen, ist in vollem Zuge und wird die erste dieser Anstalten vorläufig in der Hauptstadt noch im Laufe des Winters ins Leben treten. Der rührige Handelsminister erfüllt auch einen alten Wunsch unserer Kaufleute, indem er für den 12. Oktober die Vertreter der verschiedenen Handelskorporationen zu einer Enquête in Angelegenheit des unlauteren Wettbewerbes einberuft und hiemit die legislatorische Lösung dieser schon spruchreifen Frage anbahnt.

Oest.-Ung. Monarchie.

Ernennung. Seine Majestät der König hat den Richter an der Szegediner kön. Tafel Eugen Kettel zum Senatspräsidenten an der Kabaer kön. Tafel ernannt.

Die Geheimrathswürde. Die gestrige aus Großwarden uns zugekommene Meldung von der Verleihung der Geheimrathswürde, an den kön. ung. Handelsminister Alexander Hegedüs bestätigt sich nicht nur, sondern wird auch damit ergänzt, daß auch dem kön. ung. Justizminister Herrn Dr. Alexander Blösch die Würde eines wirklichen Geheimen

Interessiren, was denn mit den vier Kindern der dritten Tochter des Generals geschehen sei.

Ich versprach, auf all ihre Wünsche Rücksicht zu nehmen und so ließ sie mich denn endlich allein. Ich begann das Papier fein säuberlich zu zerschneiden, Federn in alle Federhalter zu stecken und das Tintenfaß randvoll zu gießen.

Aber das Schreiben wollte nicht von Statten gehen. Nach drei Stunden schweren Kopferbrechens hatte ich endlich Folgendes zu Stande gebracht.

An einem regnerischen Herbsttag, als Jedermann sein Regendach aufspannte und die Damen ihre Kleider aufschürzten, jagte die dritte Tochter des Generals:

Was sie sagte, das vermochte ich nicht auszuküßeln und so kam ich an diesem Tage mit dem Roman schreiben nicht vorwärts. Sorgfältig versperre ich das begonnene Manuskript und erklärte meiner neugierig bestürzten Frau, daß sie den Roman erst dann zu Gesicht bekommen werde, wenn er ganz vollendet sein werde.

Am nächsten Tag wuchsen meine Qualen und nahmen mit jedem Morgen entsetzliche Dimensionen an. Ich sah nämlich ein, daß ich nicht im Stande sein werde, den versprochenen Roman zu schreiben und daß an jenem regnerischen Herbsttage, als Jedermann seinen Schirm aufspannte und die Damen ihre Röcke hochschürzten, auch meine literarischen Pläne zu Wasser geworden waren. (Schluß folgt.)

Kathes verliehen worden ist. Die Kunde von der hohen Auszeichnung, die Se. Majestät den beiden Ministern zutheil werden ließ, wird nicht verfehlen, in ganz Ungarn lebhafteste Genugthuung hervorzurufen. Die glänzenden Talente, das außerordentliche Wissen, die reiche Erfahrung, die unerschöpfliche Arbeitskraft und das lebenswürdige, konziliante Wesen der beiden Minister haben ihnen auch in der neuen glanzvollen Position, zu der sie berufen wurden, nur Anlaß geboten, zu den vielen alten Verehrern neue Schätze ihrer seltenen Eigenschaften zu erwerben.

Unser Ministerpräsident, Koloman von Széll ist gestern Freitag in Budapest eingetroffen und erschien am Abend mit sämtlichen Ministern im liberalen Klub. Széll konferirte längere Zeit mit den hervorragenden Mitgliedern der liberalen Partei. Im Laufe des morgigen Tages dürfte der Kabinettschef nach Wien abreisen, um dort an einem gemeinschaftlichen Ministerrathe theilzunehmen.

Minister Hegedüs in Kaschau. Handelsminister Alexander v. Hegedüs trifft am 25. d. Mittags 12 Uhr in Kaschau an. Die Stadt rüstet sich zu einem glänzenden Empfange. Am Bahnhofe wird der Vorstand der Stadt korporativ zum Empfange des Ministers erscheinen und Bürgermeister Theodor Münter wird die Begrüßungsansprache halten. Sämtliche Korporationen der Stadt werden dem Minister ihre Aufmerksamkeit machen. — Minister Hegedüs begibt sich heute Samstag Abends nach Jgló, wo er morgen Sonntag an der Einweihungsfeier der kön. ung. staatlichen Holzindustrie-Fachschule, sowie des Internats der k. k. priv. Kaschau-Oderberger Bahn theilnimmt. Am 25. d. reist der Minister nach Krompach und von dort wie schon erwähnt — noch am selben Tage nach Kaschau.

Bischof Paul Palaschy. Wie aus Gran gemeldet wird, wurde gestern Freitag der Bischof Paul Palaschy auf der Straße während eines Spazierganges vom Schläger gerührt und hat bisher das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Der Bischof steht im 74. Lebensjahre.

Errichtung einer Arbeiterbörse. In Budapest wurde dem zu errichtenden neuen Arbeitsvermittlungsinstitut von Seite des Handelsministers ein Beitrag von 15 000 fl. gewidmet. Gleichzeitig wurde an das Municipium der Hauptstadt die Einladung gerichtet, sich mit einer Subvention von 5000 fl. an diesem gemeinnützigen Unternehmen zu theiligen. Der Magistrat beschloß nun in einer Plenarsitzung, der Generalversammlung des Municipalausschusses zu empfehlen, daß der vom Handelsminister bezeichnete Jahresbeitrag für einen Zeitraum von drei Jahren bewilligt werden möge.

Eine neue technische Hochschule. Se. Majestät hat mittelst Entschliebung, ddo. Klagenfurt 19. d. M., die Errichtung einer böhmischen Technischen Brünn genehmigt. Um die Aktivierung derselben noch in diesem Schuljahre zu ermöglichen, wird die Ingenieur-Abtheilung sofort eröffnet werden.

Journalistisches „Remzet“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes die Mittheilung, daß die beiden Blätter der Regierungspartei, „Remzet“ und „Magyar Ujság“ sich in ein Blatt vereinigen und vom 1. Oktober an als Abendblatt unter dem Titel „Magyar Remzet“ erscheinen werden. Als Programm des neuen Blattes wird das staatsrechtliche und innerpolitische Programm der liberalen Partei bezeichnet, und zwar in der Auffassung des Ministerpräsidenten v. Széll.

Oppositionsparteien fusioniren sich nicht! Die Ideen einer Fusion der verschiedenen Fraktionen der Unabhängigkeitspartei scheint, wenigstens vorläufig, aus den Erörterungen der hiezu kompetenten Faktoren ausgeschlossen worden zu sein. In der gestrigen Konferenz der Agronfraktion wurde der Plan einer Fusion einmüthig als derzeit nicht realisierbar bezeichnet. Zur Zeit, als Agron sein Programm bekanntgegeben, erachtete man eine Vereinigung der beiden Fraktionen, abgesehen von der fundamentalen Differenz in der Frage

der Hausherr etwas vom Zins nachließe oder die nöthwendigsten Reparaturen vornähme, anstatt Romane zu schreiben, aber wen söcht das an!

Nach dem Frühstück kam meine Frau zu mir aufs Zimmer und fragte, was für einen Titel ich dem Romane geben würde. Natürlich wußte ich darauf nicht zu antworten, da ich doch selbst nicht die leiseste Ahnung hatte, wovon der Roman eigentlich handeln würde. So begann denn meine Frau, welche Nachts über fortwährend über Romantitel nachgedacht hatte, mir allerlei Vorschläge zu unterbreiten.

Von den mir vorgeschlagenen Titeln wählte ich die vielversprechende Ueberschrift „Die dritte Tochter des Generals“, weil ich in jungen Jahren einen General gekannt hatte, der eine reizende schwarzüngige Tochter hatte, für die ich als Primaner hoffnungslos geschwärmt.

Nun wußte ich wenigstens, daß in dem Roman ein General vorkommen werde, der zumindst Vater dreier Töchter sein mußte. Meine Frau, die nicht aus dem Zimmer wich, drückte noch den Wunsch aus, daß eine der drei Töchter aus Liebesgram den Schleier nehme, die zweite eine berühmte Opernsängerin werde und daß die dritte einen armen schicksalsverfolgten Poeten heirate und ihn mit vier Kindern beglücke, damit eventuell der Roman auch eine Fortsetzung haben könne. Denn das Publikum werde sich gewiß lebhaft dafür in-

betref
berath
der i
zu e
Frage
freie
dieser
der l
Frage
können,
Elemente
keitsp
wissen
ihre C
sächlich
sei, im
wärtig
mache
Event
gation
sich di
zurech

tyrer.
6. O
in A
die M
der i
einlad
leben
pest u
Witwe
Regler
Gleim
Minist
Graf
Georg
leben
Karl
Elisab
Otto
Ramen
Tochte
Stefan
Jehena
Advok
eine
ist Fro
selben
hat im
mehrere
den M

tag in
verjan
Boltan
der A
die po
partei
die fir
liche
gelang

ist au
finden
die En
fallen.
daß d
hausf
k o n
werde.
lich vi
neuen
allmal
Entsch
zu red
hat m
Präsid
gestrig
F o r t
sch e n
le h n
B e r e
Vorfig
S i n n
r a d i
Abgeor
Dr. v.
Verstän
weil, f
vollstän
Regier
wird

betreffs der Theilnahme an den Delegationsberathungen, für nicht ausgeschlossen; angesichts der in der Herbstcampagne des Parlaments zu erledigenden wichtigen staatsrechtlichen Fragen will sich jedoch die Ugron-Fraktion freie Hand behalten. Man hält nämlich in diesen Kreisen dafür, daß die Stellungnahme der Unabhängigkeitspartei zu den erwähnten Fragen viel leichter fraktionsweise erfolgen könne, als auf der Basis einer aus heterogenen Elementen bestehenden „einigen“ Unabhängigkeitspartei. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß der Entschluß der Ugron-Fraktion, ihre Sonderstellung aufrechtzuerhalten, hauptsächlich in Hinblick auf die Hengyi-Frage erfolgt sei, in welcher Frage die Ugroniten dem gegenwärtigen Kabinet keine Unannehmlichkeiten machen wollen, ferner mit Rücksicht auf die Eventualität einer Verhinderung der Delegationswahlen in Oesterreich, für welchen Fall sich die Ugron-Fraktion ein eigenes Programm zurechtgelegt hat.

○ **Die Verwandten der Arader Märtyrer.** Das Arrangierungskomitee der Feier des 6. Oktober wird zu den in Budapest und in Arad abzuhaltenden Trauerfeierlichkeiten die Anverwandten der dreizehn Generale und der übrigen Märtyrer des Freiheitskampfes einladen. Von den Witwen der dreizehn Märtyrer leben noch Frau Johann Danjanich in Budapest und Gräfin Karl Böcsy in Arad. Frau Witwe Gabriel Beniczky, gewesene Gräfin Béla Keglevich geb. Alona Batthyány und Graf Elemér Batthyány sind die Kinder des einstigen Ministerpräsidenten Grafen Ludwig Batthyány; Graf Béla Keglevich ist ein Enkel und Gräfin Georg Karolyni eine Schwägerin desselben. Es leben ferner die Kinder des Generals Grafen Karl Leiningen-Westerburg: Hermann und Elisabeth, sowie ein Schwager desselben Dr. Otto Bekellay. Ein Sohn des Barons Sigmund Perényi ist der Reichstagsabgeordnete gleichen Namens. Frau Dr. Alexander Balogh ist die Tochter des Generals Josef Schweidel; Gräfin Stefan Esterházy die Tochter des Barons Jelenák; der Sohn Kaspar Kosztopy's ist Advokat in Eszregó und heißt wie sein Vater; eine Tochter des Generals Ernst Böltenberg ist Frau Gedeon Fackh und eine Nichte desselben Frau Witwe Karl Fackh. Aristid Dessewffy hat im Komitat Szécsen und in der Hauptstadt mehrere Verwandten, darunter Aristid Dessewffy, den Kanzleidirektor des Abgeordnetenhauses.

○ **Die Volkspartei** hält morgen Sonntag in Morva-Szent-János eine Volksversammlung, in welcher der Abgeordnete Zoltán Bmeskál den Vorsitz führen und der Abgeordnete Dr. Josef Kubina über die parlamentarische Wirksamkeit der Volkspartei referieren wird. Es werden außerdem die kirchenpolitischen Gesetze und das wirtschaftliche Programm der Volkspartei zur Sprache gelangen.

○ **Zur Lage in Oesterreich.** Die Situation ist auf's äußerste gespannt. Die Dinge befinden sich auf des Messers Schneide; allein die Entscheidung muß in den nächsten Stunden fallen. Leider ist es bereits zweifellos geworden, daß die vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses projektierte Verständigungskonferenz von Konferenz nicht zu Stande kommen werde. Wie das gekommen ist, wie die ursprünglich vielfach bekundete Geneigtheit, es mit der neuen Verständigungskonferenz zu versuchen, allmählich in die gegentheilige Tendenz, in den Entschluß zur Nichtbesichtigung umschlug, darüber zu reden ist jetzt nicht die Zeit. Genug, man hat mit der wachsenden Abneigung gegen die Präsidialkonferenz zu rechnen. So hat die gestrige Obmannerkonferenz der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volkspartei die Einladung des Präsidenten Dr. v. Fuchs einstimmig abgelehnt. — Die christlich-soziale Vereinigung des Reichsrathes hat unter Vorsitz des Dr. Lueger im ganz gleichen Sinne Beschluß gefaßt und die Deutschradikalen ließen durch ihren Vorsitzenden Abgeord. Wolf erklären, die Einladung des Dr. v. Fuchs könne nicht angenommen, die Verständigungskonferenz nicht beschickt werden, weil, so lange die Sprachenverordnungen nicht vollständig aufgehoben sind, jeder Pakt mit der Regierung unbedingt ausgeschlossen ist. Ferner wird erklärt, daß die Deutschnationalen sich

mit einer Regierung nicht an einen Tisch setzen, welche den § 14 in solcher Weise wie bisher anwendet. Außerdem sind die Verhandlungen deshalb mit Entschiedenheit zurückzuweisen, weil sie den Zweck haben, die Delegationswahlen zu ermöglichen, welche zu verhindern, die erste Pflicht jedes Deutschbewußten sein muß. In Hinblick auf diese Schwierigkeiten fand gestern Vormittags um 11 Uhr im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Grafen Thun, der um halb 11 Uhr aus Mexan in Wien angekommen war, ein Minister Rath statt, an welchem alle in Wien anwesenden Mitglieder des Kabinet's theilnahmen. Wie in den Kreisen der Rechten verlautet, hat das Ministerium der Krone bereits die Demission überreicht.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm und der Sultan.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan fand ein äußerst herzlicher Depeschewechsel statt, welcher dadurch veranlaßt wurde, daß Kaiser Wilhelm entsprechend seiner während der syrischen Reise erteilten Zusage für das Regierungsgebäude und für das Regierungsgebäude und für die Hauptkaserne in Beyruth sein Bild gespendet hatte.

— **Eine Verlobung im montenegrinischen Fürstenthum.** Nach einer aus Cetinje zugehenden Meldung wird in den dortigen Hofkreisen die Verlobung des Prinzen Nikolaus von Griechenland mit der zweitjüngsten Tochter des Fürsten Nikolaus, Prinzessin Xenia, als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

— **Verfolgung der Herzogs von Orleans.** Es verlautet aus Paris vom 22. d., daß die Erhebung der Anklage gegen den Herzog Philipp von Orleans wegen landesverrätherischer Umtriebe so gut wie beschlossene Sache sei. Die in der Komplottaffaire neuerlich vorgenommenen Hausdurchsuchungen in der Provinz haben jowiel, den Herzog direkt belastendes Materiale ergeben, daß eine Anklage unbedingt mit einer Verurteilung schließen müßte. Der Untersuchungsausschuß des Staatsgerichtshofes dürfte schon demnächst zur gerichtlichen Verfolgung des Herzogs schreiten.

— **Der Belgrader Attentatsprozess.** Wie mit Bestimmtheit versichert wird, hat der österreichisch-ungarische Gesandtschafts-Attaché v. Erdliczka am serbischen Hoflager in Nißch Bedenken bezüglich des Attentatsprozesses, insbesondere bezüglich des lückenhaften und unzulänglichen Beweismaterials gegen die meisten Angeklagten vorgebracht. Auch von russischer Seite sei eine ähnliche Intervention erfolgt.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag 24. September. Katholiken: Rupert. — Protestanten: 6. — Griechen: 12. September. Anton. — Israeliten: 20. — Montag 25. September. Katholiken: Cleophas. — Protestanten: Cleophas. Griechen: 13. September: Cornelius. — Israeliten: 21. 2.

* **Personalausricht.** Der Gesundheitszustand des krank daniederliegenden Magistratsrathes Dr. Franz Prinz hat sich, wie wir zu unserer freudigen Veruhigung erfahren, zusehends gebessert. Dr. Prinz befindet sich glücklicherweise bereits auf dem Wege der vollen Rekonvaleszenz.

* **Hymen.** Am 27. d. führt um 1/2 1 Uhr Nachmittags Herr Johann Závár, k. u. k. Oberlieutenant im Infanterie-Regimente „Freiher von Salis-Soglio“ Nr. 76 das anmuthige Fräulein Paula Ritter, Tochter des Herrn Wilhelm Ritter, in der hiesigen evang. Kirche zum Traualtar.

* **Neuer Theologieprofessor.** Der neugewählte Professor der Kirchengeschichte an der Theologie des ev. Lyzeums, Alexander Payr, hielt heute seinen Antrittsvortrag. Prof. Payr ist einer der tüchtigsten Kräfte in seinem Fache und genießt in der Literatur der Kirchengeschichte einen wohl begründeten Ruf. Die im Verlage der protestantischen literarischen Gesellschaft erschienene jüngste Monographie Payr's über die „ungarischen Pietisten“ hat kürzlich in wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen erregt.

* **Beförderung.** Die Gerichtsräthe Ludwig Havas und Béla Thirring wurden in die I. Stufe der VIII. Gehaltsklasse befördert.

* **Die Prüfung zu Reserve-Offizieren bei der Artillerie** haben gestern in Kaschau folgende fünf einjährig-Freiwillige mit sehr gutem Erfolge bestanden: Karl Grögler (aus Wr.-Neustadt), Martin Goldstein (Sohn des Direktors der „Raab-Oedenburg-Ebenfurter“ Bahn), Julius Lang (Sohn des hiesigen Eisenhändlers), Madar Pitroff (Sohn des hiesigen Waisenstuhlreferenten) und Ludwig Schlesinger (Sohn des hiesigen Tabaktrafikanten und Handelsmannes). Diese fünf Herren erwarten demnächst ihre Ernennung zu Artillerie-Lieutenants in der Reserve.

* **Patriotische Feier.** Am 6. Oktober begehen die drei Anstalten des ev. Lyzeums die fünfzigste Jahreswende der Hinrichtung der Arader Märtyrer. Die Eröffnungsrede hält Direktor Alexander Pöböf. Ein Hörer der Theologie wird über die Arader Märtyrer, ein Gymnasialschüler über die Bedeutung der Dichtkunst Petöfi's eine Vorlesung halten, während der Präparandiechor einige Gesangsstücke zu Gehör bringen wird. Es werden auch einige Deklamationen zum Vortrag gebracht.

* **Vorbereitende Magistratsitzung.** Der städtische Magistrat hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Obergepans Edmund v. Simon die diesmonatliche vorbereitende Magistratsitzung. Der Magistrat beschloß der Generalversammlung den Antrag zu stellen, den städt. Thierarzt Leopold Fischer mit 368 fl., den Steueradrepaturungs-Amtschef Friedrich mit 1008 fl. zu pensioniren, für die Tochter des städtischen Protokollisten August Gemeiner einen Erziehungsbeitrag von 80 fl. in Vorschlag zu bringen. Zur Kenntnismahme wird die Meldung erstattet, daß der städt. Revierförster Leo Lunyák vom Gerichtshofe in Anklage verfaßt, im Disziplinarwege suspendirt und dessen Gebühren auf 1/3 reduziert wurden.

Der Magistrat beantragt, daß das neue Baustatut ins Deutsche überetzt werde, wofür 120 fl. in Vorschlag gebracht werden.

Die Schlußrechnungen der amerikanischen Rebschule werden zur Genehmigung vorgelegt. Der Magistrat beantragt ferner, daß die Ausgabe für ein für die Rebschule beschaffenes Paar Zugochsen u. zw. 350 fl. aus dem Dispositionsfonde Deckung finde.

Die Sektionen 88—130 der Brennberger Straße wurden hergestellt, die Kosten von 200 fl. aus dem Honvédkasernefonde gedeckt. — In Angelegenheit der Bewaffung der Feldhüter mit Revolvern richtet die Stadt eine neue Repräsentation an den Minister. Der Magistrat empfiehlt der Generalversammlung, die Kosten von 120 fl. für die zwei Eisendächer der Schlachtbrücke zur Annahme. Der Magistrat lehnt das Gesuch der Pächterin des Hotels „Pannonia“ Witwe Hengl um einen Nachschuß ab.

Zu Gunsten der Nothleidenden von Warasdorf beantragte der Magistrat 100 Kronen, zu Gunsten des Fachzeichnerkurses 200 fl. und des Kindergartenvereines 1000 fl., für den Oedenburger Musikverein 300 fl. Ueber die übrigen Gegenstände der Berathungen berichten wir an anderer Stelle.

* **Die Kaserne-Kommission** hielt gestern Vormittag eine Sitzung. Die Kommission beantragte zunächst, daß für die Offiziersmenage ein Sparherd im Preise von 200 fl., für die Kantine ein Sparherd im Preise von 150 fl. beschaffen werde. Für die Parkirung und Bepflanzung des Kasernehofes mit Bäumen wurden 590 fl. votirt, welche durch das zu erzielende Schotterersparniß eingebracht werden sollen. Der Bauunternehmer der Honvédkaserne, Johann Schiller, führte Beschwerde darüber, daß die Arbeiter der Wasserleitungsgesellschaft mit dem Legen der Leitungsröhre nur langsam vorwärts kommen und ihn bei Durchführung der Maurerarbeiten aufhalten. Die Beschwerde diente jedoch einfach zur Kenntniß, weil der Bürgermeister inzwischen die Beschleunigung der Röhrenlegung angeordnet hat. Die Kommission beauftragte die definitive Uebergabe der Honvédkaserne für den

Fortssetzung auf Seite 6.

Főképviseletet

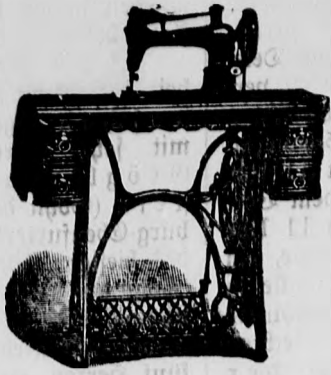
keres elsőrendű biztosító intézet. Magyarországon minden nagyobb városban magas jutalék, esetleg megszabott járadalmazás mellett. A legmodernebb gyermek- és tökéletesítési szakmában könnyen elérhető siker, szakértelem nem feltétel. Jönvén, tekintélyes urak, kik óvadékokat tenni képesek, küldjék bizalommal ajánlataikat „F. O. 7531.” jelige alatt Haasenstein és Vogler (Jaulus és Társa) Budapesti céghez.

Sikere Erősen!

Buchführung

und Comptoirfächer lehrn mündlich u. schriftlich gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg, Jakobstrasse 37. Prospecten Probebriefe gratis u. frei.

Hohes Gehalt.



Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Singer Nähmaschinen sind mustergeräthig in Construction u. Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostentfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40-jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Eetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Oedenburg
Széchenyi-Platz 18.

Am 1. Oktober 1899 verlegen wir unsere Geschäftslokalitäten in das vorm. J. Fuhrmann'sche Gewölbe, Grabenrunde Nr. 85.

R. A.

Geruchlos und sofort trocknend

Gesetzlich geschützt!
Zimmer sofort zu benutzen.Oedenburg:
Sammel Lenck.

Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Anschweifungen ist das berühmte Wert: 987

Dr. Retau's

Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Gulden. Jede Feder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom höhern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Grösste Auswahl und Verlag in
 Oedenburg und Oedenburgs Umgebung

Ansichts-Postkarten

Letzte Neuheit Karten von:

Agendorf, Mörbisch, Wandorf, Hegykő 2, Eszterháza 1, Petőháza 2, Harkau 1, Neckenmarkt 3, Deutsch-Kreutz 2, Füles (Nikitsch) 1, Ligvánd (Nebersdorf) 1, Szabad-Báránd (Warasdorf) 1, Raiding Liszt's Geburtsort 1 Gattung.

R. A.

Wieder-Verkäufer hohen Rabatt in der Papierhandlung

Ludwig Kummert

Sopron, Kirchgasse Nr. 3.

Billigste Quelle von Neuanfertigung.

Holland - Amerika - Linie



Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York

Cajütbureau: Wien, I. Kolowratring 10.
Zwischendecksbureau: Wien, IV. Weyringergasse 7 A.

I. Cajüte.

1. April bis 31. Octob. Mk. 290-400* 1. August bis 15. October Mk. 200

1. Novbr. bis 31. März Mk. 230-320 16. October bis 31. Juli Mk. 180

* Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer. H V 70

Tanulók, hivatalnokok, irodatisztek és egyáltalán mindazoknak, akik a **szépirást** könnyű módon megakarják tanulni, különösen ajánljuk a diszesen kiállított **SZABÓ GYULA-féle**

szépirást, magyar és német folyóírást

mindennemű közép- s alsóbbfoku iskolák számára és magánhasználatra. (A Nemlétságu vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 4753/1898. éln. sz. engedélyeztetett.)

Körírás és díszirási betűmintákat

mindennemű középfoku iskola számára és magánhasználatra. (A Nemlétságu vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 5147/1897. sz. rendelettel engedélyeztetett.)

Szépirás, magy. és német folyóírás drbja 60 kr.

Kör- és díszirási betűminták . . . drbja 40 kr.

1. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr.

1. sz. " Német " " drbja 3 kr.

2. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr.

2. sz. " Német " " drbja 3 kr.

3. sz. " Magyar és Német " " drbja 3 kr.

4. sz. " Magyar és Német " " drbja 4 kr.

Kör- és díszirási gyakorlatok drbja 5 kr.

Ismét elárusítóknak legalább 10 példány megrendelésénél 20% árkedvezmény.

Kapható és megrendelhető: Romwalter Alfréd kő- és könyvnyomdai műintézetében

Sopron, Várkerület 121. szám.

Vidéki megrendelések (a pénz előzetes megküldése vagy utánvét mellett) gyorsan és pontosan eszközöltetnek.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus
Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolfstrasse 4



empfiehlt seine
durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren u. Damen.

Fertige Havelocks u. Wettermäntel.

Cataloge und Muster umsonst und postfrei. M. 71.

Ein schöner

Weinfeller

ist in der Mühlgasse sofort zu vermieten.

Näheres bei Frau Rafael Pollak, Zuwelenshandlung, Grabenrunde Nr. 119.

Patentirtes Drahtglas

bestes Material für Oberlichte, Fussböden, Fabriksfenster, verschiedene Stärken, Flächen bis 1.75 Quadratmeter. Besondere Vorzüge: Grösstmögliche Bruchsicherheit gegen Durchbrechen und -schlagen, Wegfall der lästigen Drahtgitter, Feuersicherheit bis zu sehr hohem Grade, Dichtbleiben bei etwaigem Bruch, da die Drahteinlage das Glas fest zusammenhält, sehr lichtdurchlässig, nie vorher gekannter Lichteffect. Bei vielen Staats- und Privatbauten in grossem Umfange mit bestem Erfolge zur Anwendung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse, Prospective und Muster zu Diensten.

Glasguss-Fussbodenplatten für begehbares Oberlicht

zur Erhellung von Durchfahrten, von unterirdischen Gängen oder Tunnels bei Bahnhöfen, in fixen Massen glatt oder mit verschiedenartig gemusterten Oberflächen, in weiss, halbweiss (circa 30% billiger wie gewöhnliches Rohgussglas) und farbig, mit und ohne Drahteinlage. M.108.

Glas-Dachziegel u. Glas-Falzziegel

in den verschiedensten Formen und Grössen.

Aktien-Gesellschaft f. Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens Neusattl bei Elbogen (Böhmen).

Andere Erzeugnisse: Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse, Tafelglas belgischer und deutscher Art, Glasguss und Stanzglas (patent. Stanzglasbuchstaben).

Georg Stone's

Eisenkonstruktionen - Werkstätte
u. Maschinen-Fabrik

Oedenburg,

Neuhofgasse Nr. 6 und Kolluthstrasse Nr. 5

empfiehlt dem P. t. Publikum selbsterzeugte vorzügliche Maschinen aller Art, insbesondere seine als Spezialität bestanerkantten

Weinpressen

R. A. in allen Grössen.

Meine Weinpressen wurden auf der am 17. September 1899 in Nagymarton (Mattersdorf) abgehaltenen Landwirtschaftlichen Ausstellung neuerdings prämiert.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximilian Deutsch, Richter F. János, J. Fuhrmann, M. Fischer und in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken.

Hier

wäre

Raum

für

eine

wirk-

same

Wurst-

Announce!

Ignaz Flandorffer

k. u. k. Hofweininlieferant

Oedenburg.

Detailverkauf:

Grabenrunde 24 und Flandorfferstrasse 7.

Tischwein, weiss . . . 34 kr. Tischwein, roth, fein . 36 kr.

„ „ feinst 44 „ Oedenburger Schiller . 28 „

„ „ roth . . . 30 „

Pöttelsdorfer, roth, gerebelt (Specialität) 42 kr.

per Liter ohne Flasche. 1150

Chocolat

SUCHARD

Ueberall
käufllich

Cacao

Ungarische Klassen - Lotterie - Lose.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle:

Eine Million

Kronen.

Gewinne	Kronen
1 Prämie	600000
1 Gewinn	400000
1 „	200000
1 „	100000
1 „	60000
1 „	40000
2 „	30000
3 „	20000
20 „	10000
50 „	5000
400 „	2000

und noch weitere 29520 Gewinne, darunter 720 à 1000.

Zusammen 30000 Gewinne und Prämie im Gesamtbetrage von Kronen 9.550.000.

Letzte Ziehung

der IV. Lotterie

vom 13. September bis 11. Oktober.

Kauf-Lose:

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$
à fl. 80.— 40.— 20.— 10.—

sind zu haben bei der

Hauptcollectur:

N. Blum

Széchenyi-Platz 20, Sopron.

Postaufträge nur gegen vorherige Einsendung des Betrages zuzüglich 15 kr. für Porto. R. A.

Bei der laufenden Ziehung wurde der **Haupttreffer**

von **20.000 Kronen** auf das in meiner Collektur

gekaufte Loos Nr. 80.742 gemacht.

16. Oktober an. Der Obergeringieur beantragte, daß die mit Portlandzement verputzten Lokalitäten im Interesse der besseren Konservierung mit einer Silikatlösung getüncht werden. Mit Rücksicht auf die Mehrkosten beantragte die Kommission, daß vorläufig nur die Anstandsorte probeweise mit Silikat zu tünchen seien, während bei den übrigen Lokalitäten bloß die gewöhnliche Kalktünche zur Anwendung kommt.

* **Die Restaurierungskosten des Stadthurmes** wurden bekanntlich mit 23.000 fl. präliminirt. Der städt. Magistrat wird nun der General-Versammlung den Antrag stellen, auf Grund des Ojertes der kaufmännischen Hilfsgehilfen von derselben gegen 5 1/2 % ein Amortisationsdarlehen in der bezeichneten Höhe aufzunehmen. Dasselbe soll jedoch von der nächsten größeren städt. Anleihe baar zurückgezahlt werden.

* **Erweiterung der Offiziersmenage.** Wegen des größeren Offizierszuwachses hat das hiesige Militär-Stationskommando um Erweiterung der Lokalitäten der Offiziersmenage in hiesiger „Franz-Josefs“-Kaserne angefleht. Der Magistrat wird der hierüber endgiltig zu entscheiden habenden Stadtrepräsentanz den Antrag stellen, diesem Wunsche der Offiziere, wodurch ein Kostenaufwand von 3000 fl. entstehen wird, umso eher zu willfahren, als die Nothwendigkeit dieser Erweiterung konstatiert ist und das Militärärar sechs Prozent zu den Adaptierungskosten beiträgt.

* **Testamentsfall.** Die Familie Pöschel hat ein schmerzlicher Verlust betroffen. In Szatmár starb der pensionirte Dekonomie-Herrschäftsbeamte Ferdinand Pöschel, der Bruder des pens. Professors Gustav Pöschel und des Direktors Alexander Pöschel. In Vertretung der Familie hat Dr. Ludwig Pöschel am Begräbniß des Verstorbenen in Szatmár theilgenommen.

* **Der Pfafend der Windmühlkaserne.** Gestern inspizierte der in Oedenburg weilende Hon.-General Viktor Lahnner die Windmühlkaserne und verfügte, daß der mit dem Einsturze drohende Pfafend von einer militärischen Kommission untersucht werde. Nachmittags nahm die militärische Kommission unter der Führung des Majors War Dkrugky die Inspizierung vor. Die Kommission stellte die Forderung, daß der Pfafend mittelst Traversen gespreizt werde. Der städt. Bauinspektor Bálint hat die Anstalten zur Legung der Traversen bereits getroffen. Montag wird die städtische Baukommission die Revision des Pfafends vornehmen.

* **Kein Auerlicht in Oedenburg.** Die städt. Finanzkommission hat den Antrag gestellt die Stadt möge demnächst das Auerlicht im städt. Gebiete einführen. Diesen Antrag befürwortete die städt. Kommission für öffentliche Bauten, jedoch mit der Beschränkung auf die innere Stadt. Außerhalb des Rayons der Gasbeleuchtung u. zw. in etwa 20 Gassen soll die elektrische Beleuchtung in ihre Rechte treten. Infolge Stellungnahme des Obergepans kön. Rathes Edmund v. Simon und des Bürgermeisters Josef v. Gehardt wurden jedoch beide Anträge von der Tagesordnung abgesetzt.

* **Die Wafenmeister-Schlachtbrücke.** Bekanntlich brannte kürzlich die Schlachtbrücke und Scheune der Wafenmeisterei ab. Der Magistrat ließ demzufolge vom städtischen Ingenieurs-Amt die Pläne einer neuen Schlachtbrücke und Scheune anfertigen, wobei das Gutachten des Thierarztes Macher in Betracht gezogen wurde. Laut Plänen wird eine neue Scheune und ein Obduktionsaal gebaut, welcher mit einer Wasserleitung versehen werden wird. Die Kosten sind mit 2400 fl. präliminirt und sollen aus dem städt. Stammvermögen Deckung finden. Der städt. Magistrat wird auf Grund des heutigen Sigungsabchlusses den Kostenanschlag der Generalversammlung zur Annahme vorlegen.

* **Herbstanfang.** Heute Samstag um 7 Uhr 35 Minuten Abends nimmt der Sommer 1899 offiziellen Abschied von der Nordhalbkugel der Erde; der astronomische Herbst beginnt. Sämmtliche Bewohner der Erdoberfläche befinden sich zum zweitenmal in diesem Jahre in der Tag- und Nachtgleiche. Die Sonne ging heute, mit Rücksicht auf die Refraktion des Lichtes um 5 Uhr 48 Min.

Morgens auf und um 5 Uhr 56 Minuten Abends unter. Von heute ab wird der Tagbogen, den die Sonne oberhalb des Horizonts beschreibt, kleiner als der Nachtbogen, oder — wie der Astronom sich ausdrückt — die Sonne wandelt nunmehr in südlichen Deklinationen und wird für uns weniger freigiebig mit Wärme. Was die Uebergangssaison, den bevorstehenden Herbst anbetrifft, so scheint es mit Berücksichtigung der bereits erfolgten sehr ergiebigen Regennengen der vergangenen, an Wasserkatastrophen reichen Woche mit stärkeren Niederschlägen für längere Zeit vorüber zu sein. Erst gegen Mitte Oktober soll der Himmel zu größeren Regenspenden sich geneigt zeigen. Der November verspricht auffallend trocken und warm zu werden, nicht so der Dezember, welcher wiederholt sehr starke atmosphärische Störungen mit zahlreichen Niederschlägen (mehr Regen als Schnee) bringen dürfte.

* **Der Religionsunterricht der Gewerbeschullinge.** Auf Grund der Verordnung der hohen Regierung, daß die kirchlichen Behörden für den Religionsunterricht der Gewerbeschullinge obligatorisch Sorge zu tragen haben, urgirte Schulinspektor kön. Rath Karl Szabó beim städt. Magistrat die Durchführung derselben, demzufolge der Magistrat an den katholischen und evangelischen Konvent diesbezüglich entsprechende Aufforderungen richtete. Die beiden Konvente erklärten sich wohl bereit, für den Unterricht sorgen zu wollen, doch müsse die Stadt die Kosten von etwa 500 fl. beisteuern. Der städt. Magistrat beschloß in der heutigen Sitzung die Kosten zu decken, doch nachdem das Budget der Stadt überbürdet ist, wegen einer entsprechenden Subvention an den Unterrichtsminister eine Repräsentation zu richten. Der Magistrat wird die diesbezügliche Vorlage der Generalversammlung unterbreiten.

* **Quartett Schönberger.** In der kunstverständigen musikalischen Welt Oedenburgs zeigt sich ein sehr lebhaftes Interesse für das am nächsten Dienstag im großen Kasino saale Abends abzuhaltenden Konzert des „Quartetts Schönberger“, das uns nach schon ziemlich lange hier entbehren edleren Instrumental-Musikproduktionen Darbietungen nach großstädtischem Maaß verheißt. Das gewiß interessant zusammengestellte Programm umfaßt folgende Piecen: 1. Overture zu „Fledermaus“ von J. Strauß. 2 a) „Zinn-Husar“, b) „Hose und Häslein“ von Lóti. 3. „Frühlingskinder“, Walzer von Waldteufel. 4. Gavotte aus „Tanzmärchen“ von Bayer. 5. a) „Filiigran“, b) „Poesie und Prosa“ von Lackenbacher. 6. „Accellerationen“, Walzer von J. Strauß. 7. „Pierette“, von C. Chaminade. 8. „Paqoden“, Polka von Bayer. 9. „The belle of New-York“ von Kerkner. 10. „Ungarischer Tanz“ von Brahms.

Wir bemerken zum Schluß, daß der Entréepreis bloß 80 kr. per Person beträgt und den Kartenverkauf außer Herrn Restaurateur Kosina, auch noch aus besonderer Liebeshwürdigkeit der Herr k. u. k. Hofbuch- und Musikalienhändler Julius Thiering und der Kasino-Kaséier übernommen haben.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Franz Markus und Gattin Elisabeth Nagy kauften von mindj. Karolina, Aurelia, Koloman und Helene Ulrich das Haus Nr. 4 in der Ziegel-Gasse um 1000 fl. — Ludwig Lenk kaufte von Julius Karacsonyi, Karl Györy, mindj. Paula und Eugen Györy 1 Ager-Acker mit 1604 Quadrat-Klaster um 1900 fl. — Michael Brenner und Gattin Susanna Brunner kauften von Georg Füg und Gattin Karolina Manninger das Haus Nr. 14 auf der Wolfser-Straße sammt Garten um 4500 fl. — Samuel Gabriel kaufte von Ignaz Bobek und Gattin Katharina Szerekesz 2 Samwühler-Parzellen mit 703 Quadrat-Klaster um 1000 fl. — Stefan Horváth und Gattin Marie Gottlieb kauften von Georg Resch und dessen mindj. Sohn Ferdinand das Haus Nr. 1 in der Schwimmschulgasse um 6800 fl. — Samuel Bruckner und Gattin Sofie Dahner kauften von Heinrich Bayer und Gattin Maria Kammer 3 Harkauer Steig-Acker mit 1652, 1931 und 1442 Quadratklaster um 1400 fl. — Mathias Hauer und Gattin Elisabeth Jäger

aus Balf kauften von Ferdinand Krefz und Gattin Susanna Klauß 1 Sag-Acker mit 1258 Quadratklaster um 350 fl. — Witwe Maria Cipeltaufer, geb. Hartner kaufte von Witwe Katharina Hartner, geb. Slaba 1 Teich- und 1 Unten-Acker mit 1989 resp. 1013 Quadratklaster um 600 fl. — Johann Lipp aus Balf erbe nach Josef Lipp 1 Rühberg-Acker. — Witwe Elisabeth Stubenvoll kaufte von Leopold Wellisch 1 Konrads-Weingarten mit 507 Quadratklaster um 270 fl. — Michael, Ludwig, mindj. Ferdinand, Tobias, Katharina und Karl Salamon erbten nach Elisabeth Salamon geb. Bauer deren Antheile von 2 Theilhäusern Nr. 37 in der Schlippergasse, 1 Eisler-, 1 Rühberg-, 1 Irnfried-, 1 Grasner-, 1 Weidengrund-, 1 Neuberg-Weingarten, von 1 Ober-Dubles- und 1 Beldes-Acker.

* **Pferdeprämierung.** Morgen Sonntag findet in Csepreg eine Pferdeprämierung statt. Für dieselbe herrscht in landwirthschaftlichen Kreisen reges Interesse.

* **Rauchfangfeuer.** Im Ignaz Steiner'schen Hause (Vorderes Thor 7) brach gestern ein Rauchfangfeuer aus. Die Hausbewohner nahmen die Flammen rechtzeitig wahr und löschten den Brand, bevor noch die Feuerwehr avisiert wurde. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

* **Kleine Nachrichten.** Der Csepregger Bauernburische Franz József überfiel und verwundete den Josef Bözse auf offener Straße. Rache war das Motiv der That. — Der Stinkenbrunner Inasse Michael József bewarf die Neufelder Bergwerksarbeiterin Katharina Játsek mit Steinen. Die Játsek erlitt am Kopfe eine schwere Verletzung. Die Untersuchung gegen József wurde eingeleitet.

Oedenburger Rettungshaus für verwaiste Kinder.

„Schonke den Armen Brot, Geld, Kleider, so erweist du ihnen nur inselange Gutes, als sie das Brot verschren, das Geld verausgaben und die Kleider zerreißen. Aber lehre sie arbeiten und nützliche Mitglieder der Gesellschaft sein, so erweist du ihnen eine Wohlthat, welche bis zu ihrem Tode dauert und beglückt.“

Bei uns sind nachfolgende Spenden überreicht worden:

- Nagy Karoly ny. ev. lelkész 6s
- neje Stelezer Ida Kr. 10.—
- Ein Unbefangener „ 2.—
- Kranzablösung, von der Freimaurer-Loge „ 30.—
- Bereits ausgewiesen „ 2533.—
- Zusammen Kr. 2575.—

Bei Errichtung eines gemeinnützigen Institutes können wir nur dann auf sicheres Bestehen und segensreiches Wirken rechnen, wenn dasselbe unter Mitwirkung und allgemeiner Betheiligung der Gesellschaft entstanden ist. Der Staat, die Stadt können jedenfalls viel zur Verbreitung und Beförderung des allgemeinen Fortschrittes beitragen. Jedoch das beste Werk kann, wie es die Blätter der Geschichte am glänzendsten beweisen, nur unter Mitwirken der Gesellschaft, nur mit entsprechender Vereinsthätigkeit zum wahren dauernden Segen des Volkes werden.

Indem aus der Liste der uns zugesandten freiwilligen Spenden für das zu errichtende Oedenburger Rettungshaus für verwaiste Kinder noch sehr, sehr Viele unserer opferwilligen, edelgesinnten Mitbürger fehlen, so erlauben wir uns auf diesem Wege alle mit uns gleichgesinnten, für das Wohl unserer verwaorsten Kinder besorgten, sowohl Einzelne wie Vereine, höflichst zu bitten, uns recht viele Spenden zuzuschicken zu wollen, damit obbenannte Anstalt je eher eröffnet werden kann.

Administration d. „Oedbg. Btg.“ u. „Sopron“. Grabenrunde Nr. 121.

Landwirthschaftliche Zeitg.

△ **Saatenland.** Nach den im Ackerbau-ministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 15. September eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: In den ersten Tagen des Septembers war das Wetter trocken und die Nächte kalt und erst später stellte sich reichlicher Regen ein, welcher den Boden genügend befeuchtete. Die landwirthschaftlichen Arbeiten konnten nach beendetem Regen wieder aufgenommen werden und die Ausfaat ging gut

24. von sta des Ne hat du die legt nügen. vor de weil J Das k kaum haben hat sich einem Der B Hanf Der T tativ ist wurde fammel nur we gut, hat sich Kart geführt, Futtera gebeßer schön. Folge d gemein Die D Garten daß Kop Samen Witteru zum Th Boden, dient, in düngen. daß er kalt ist, und wir aber lan der Wir Triebkra manche Müngen läßt sich man da Es ist e der Hal mancher theile a bis jetzt wendung deshalb, schließlich Obst v leichter Aber an gegen h gleich sie Gegen T beiden J friedung Schwede wird der zwar mi Stammes nicht je stamm. C Schuy z Abwerfen die Baum Früchte und mu legen, so selbst bes deutend geichüster hämmer den Bode Gemüse Ganzen vorzugen Die B Wi Vormitta Ministerp Minister de s a

von statten. Die Kepsjaaten sind trotz des Regens noch immer schwach. Der Mais hat durch die Trockenheit stark gelitten und die letzten Regen konnten demselben nicht mehr nützen. Das Brechen des Mais mußte noch vor der vollen Reife vorgenommen werden, weil Feldmäuse großen Schaden anrichteten. Das durchschnittliche Landesertragniß wird kaum mittel sein. Die Gartengewächse haben sich durch den Regen erholt. Kraut hat sich gut entwickelt. Hirse ist bereits mit einem mittleren Ergebnisse geschnitten worden. Der Buchweizen blüht neuerdings. Hanf und Flachs sind von guter Qualität. Der Tabak ist von guter Qualität, quantitativ ist das Ergebnis bloß mittel. Hopfen wurde bereits mit mittlerem Ertragniß eingesammelt. Der Zuckerrübe hat der Regen nur wenig genützt. Das Ergebnis wird theils gut, theils mittel sein. Die Futterrübe hat sich in Folge des Regens gebessert. Die Kartoffeln wurden im Süden bereits eingeführt, das Ergebnis ist ein geringes. Die Futterarten haben durch den Regen sich sehr gebessert und auch Wiesen und Weiden stehen schön. Die Weintrauben haben sich in Folge des Regens gefrähtigt und es wird allgemein ein befriedigendes Resultat erwartet. Die Obsternte ist eine schwache.

Worth des Schweineungs. Jedem Gartenbesitzer ist, mehr als ihm lieb, bekannt, daß Kopfsalat sehr oft zu früh für ihn in Samen schießt, besonders bei trockener, heißer Witterung. Diesem großen Uebelstande ist nun zum Theile dadurch abzuhelfen, daß wir den Boden, der zur Aufnahme der Salatpflanzen dient, im Frühjahr mit reinem Schweinemist düngen. Der Vortheil desselben liegt darin, daß er wie man sich gärtnerisch ausdrückt, kalt ist, das heißt, er zerlegt sich sehr langsam und wirkt daher sehr langsam; weil er sich aber langsam zerlegt, ist er von langandauernder Wirkung. Es wird durch ihn die heftige Triebkraft der Pflanzen abgeschwächt. Auch manche andere Gemüsepflanze läßt sich durch Düngen mit Schweinemist zurückhalten. Dies läßt sich sehr oft zweckmäßig ausnützen, indem man dadurch die Ernte hinauschieben kann.

Der Anbau halbstämmiger Obstbäume. Es ist entschieden außer Frage stehend, daß der Halbstamm gegenüber dem Hochstamm mancherlei und zwar sehr augenfällige Vortheile aufweist. Man erkennt dies aber leider bis jetzt noch wenig an. Gegen die Verwendung des Halbstammes ist man vielfach deshalb, weil man glaubt, daß, wenn man schließlich so weit ist, ernten zu können, das Obst vom Halbstamm dem Diebstahl viel leichter zugänglich ist, wie vom Hochstamm. Aber auch die Früchte vom Hochstamm sind gegen begehrliche Hände nicht sicher, wenngleich sie etwas schwerer zu erreichen sein mögen. Gegen Diebstahl schützt man sich genügend in beiden Fällen schließlich doch nur durch Einfriedungen und Bewachung. In Dänemark, Schweden, Norwegen und Norddeutschland wird der Halbstamm vorwiegend gezogen und zwar mit Recht. Die geringe Höhe des Halbstammes bringt es mit sich, daß er vom Winde nicht so sehr zu leiden hat, wie der Hochstamm. Es ist in exponirten Lagen leichter, ihm Schutz zu gewähren, die Früchte gegen das Abwerfen durch Winde zu sichern. So lange die Bäume noch klein sind, kann man die Früchte bequem von der Erde aus pflücken und muß man dann später eine Leiter ansetzen, so kann man ernten, ohne den Baum selbst besteigen zu müssen, wodurch dieser bedeutend geschont wird. Hat auch in sehr geschützten Lagen die Aufpflanzung der Hochstämme Vorzüge, wozu der gehört, daß man den Boden unter demselben zum Anbau einiger Gemüse benutzen kann, so ist doch im großen Ganzen der Halbstamm entschieden zu bevorzugen.

Telegramme.

Die Demission des Grafen Thun.

Wien, 23. September. Heute um 9 Uhr Vormittags fand unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Grafen Thun ein Ministerrath statt, in welchem die Demission des Kabinetts beschlossen wurde.

Der Ministerpräsident Graf Thun wurde um 10 Uhr Vormittags vom König in besonderer Audienz empfangen und unterbreitete in Ausführung dieses Beschlusses die Demission des gesammten Kabinetts.

Aus den wiederholten Konferenzen des Grafen Thun mit dem Fürsten Alfred Liechtenstein wird in parlamentarischen Kreisen gefolgert, daß Fürst Alfred Liechtenstein der künftige Ministerpräsident sei. Das würde ein deutsch-österreichisches Ministerium bedeuten, vielleicht auch ein Koalitionsministerium unter österr. Führung.

Wiener Getreidebörse.

Wien, 23. September. Herbstweizen wurde zu fl. 8.52, Herbstkorn zu fl. 6.87 bis fl. 6.88, Herbsthafer zu bis fl. 5.28 fl. 5.29, September-Oktober-Mais zu fl. 5.49 bis fl. 5.50, Mai-Juni-Mais zu fl. 5.37 bis fl. 5.39 gehandelt.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht,

bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen wird die

Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Harntriebende Wirkung.

Leicht verdaulich. Eisenfrei.

Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die

Salvator-Quellendirection in Eperies.

Im Jahre 1900
wählen sich Alle mit der echten
Bergmann's Liliemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a.E.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
weil es die beste Seife für eine rarte, weiße Haut und
rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle
Hautunreinigkeiten ist. St. 40 Kr. 100.
Carl Kremsler und Apotheker L. Mosnar.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

4954/1899 Kundmachung.

Laut Bericht unseres Generalkonsulates zu Captown, gestaltet sich die Beantwortung der Anfragen unserer Exporteure bezüglich der Kreditfähigkeit dortiger Firmen oft sehr schwierig, weil die Anfragenden die Adressen meist mangelhaft mittheilen und den Gewerbezweig der Firmen, über welche sie Auskunft wünschen, nicht bezeichnen.

Bei solchen Umständen können die gewünschten Auskünfte nicht nur nicht schnell erteilt werden, sondern sind auch in Fällen, wo mehrere Firmen gleichen Namens bestehen, eventuell ganz irrig.

Weitere, noch häufigere Schwierigkeiten bieten die Anfragen über die Gangbarkeit eines oder des andern Artikels, welche oft so allgemein gehalten sind, daß die Ertheilung einer schnellen, präzisen und praktischen Werth besitzenden Auskunft kaum möglich ist.

Das Generalkonsulat bezeichnet es daher als wünschenswerth, daß unsere heimischen Exporteure ihre Anfragen mit größter Präzision formuliren, wodurch sie das Vorgehen des Konsulates nicht nur erleichtern, sondern auch erfolgreicher machen.

Was aber die Bestrebungen unserer Exporteure anbelangt, einzelne ihrer Artikel auf den Captower Markt zu bringen, erklärt das erwähnte Konsulat als wünschenswerth, daß die Exporteure von solchen Waaren Muster oder wenigstens Zeichnungen beibringen; denn auf diese Art ist eine genaue Detaillirung am besten erreichbar, besonders in Fällen, wo eine klare und leichtverständliche technische Beschreibung nicht gegeben werden kann.

Nachdem auch andere unserer Konsulate ähnliche Wünsche hegen, machen wir die interessirten Kreise darauf aufmerksam.

Oedenburg, im September 1899.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Rundschau.

+ Sechs Personen verbrannt. In Hermersdorf bei Mährisch-Schönberg, gerieth ein dem Grundbesitzer Alois Wankel gehöriger Fruchtschober in Brand, wobei sechs Personen, die sich in diesem befanden, verbrannten. Die Leichen, welche gänzlich verkohlt aufgefunden wurden, konnten bisher noch nicht agnoszirt werden.

+ Selbstmord eines Liebespaares. Der Amtsdienner Viktor Schmidt in Wien, ein geschiedener Mann, unterhielt mit der Freizeutgattin Anna Frank ein Liebesverhältniß. Angesichts der Aussichtslosigkeit einer ehelichen Verbindung beschloßen Beide zu sterben, sie drückten je einen Revolver gegen sich ab. Die Frau blieb sofort todt, Schmidt verletzte sich schwer, doch konnte er noch alle Aufschlüsse geben.

+ Verhaftung einer Räuberbande. Die Darózer Gensdarmen verhafteten eine aus elf Individuen bestehende Räuberbande, welche die Gegend von Abony bis Miskolcz unsicher machte. Die Hehler der Bande wohnen in Miskolcz, Kövess und Kereftes.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 23. September.

Gemeinsame Rente .. 100.10	Ung. Credit .. 379.50
11 Gold-Kronenrente 117.40	Vänderbank .. 238.50
4 u. Kronen-Rente 96.15	Unionbank .. 305.—
11 Grundrentlastgen .. 95.20	Stattbahn .. 341.75
Anglobank .. 150.50	Lombarden .. 72.50
Bankverein .. 271.25	Napoleonord. .. 9.58
Oesterr. Credit .. 371.50	Parf. 59.—

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 22. September.

Weizen 8.20 bis 8.80, Korn 6.50 bis 6.80, Gerste 6.— bis 7.80, Hafer 5.50 bis 5.80, Mais 0.— bis 0.—, Weizen 2.— bis 2.40, Stroh 0.— bis 1.30.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Tanz-Unterricht.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hohen Adel und p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstaten, daß er seinen schon seit einer Reihe von Jahren üblichen

Tanz-Curs

in allen modernen Tänzen **Dienstag, den 3. Oktober 1899** im kleinen Saale des Kasino-Gebäudes eröffnen wird.

Einschreibungen hiezu werden im Hause Grabenrunde Nr. 32 entgegengenommen.

Gestützt auf das bewiesene Vertrauen, bittet er auch in diesem Jahre um gütige Zuwendung desselben und zeichnet sich

Hochachtungsvollst

R. A. Ludwig Schneider, diplom. Tanzlehrer.

Privatcurs übernehme ich nach Uebereinkommen. Kleinere Gesellschaften werden auf Verlangen im obgenannten Lokale separat unterrichtet.

Ein Lehrling

wird in einer Spezerei-Farbwaarenhandlung sofort aufgenommen. Näheres bei **Friedrich Bábits, Rajta-Ujjalu.**

„Die besten Copien liefert Beyer's veilchenblauschwarze Copirtinte.“

„Die beste Schreibtinte ist Beyer's Japantinte.“ Wo nicht erhältlich, liefert direkt Eduard Beyer Chemische Fabrik, Teplitz. 904



TROPON
Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropone hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropone setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropone hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropone ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. (80)

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.
Tropone-Werke, Mülheim-Rhein.

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn

M. Winckler, Wien 5, Wien-Strasse 55.

H. V. 77

- Keil's Fußboden-Lack,
- Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr.,
- Keil's Wachspasta für Parqueten 60 fr.,
- Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.
- Keil's Boden-Wichse 45 fr.

nur vorrätig bei:
B. Müller in Oedenburg.

974

Nur junge Männer

interessirt es zu wissen, dass die

Injektion-Oriental

vom Pariser Dr. Boiton

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das **Santal-Oel** und der **Copaiva-Balsam** überflüssig werden, da diese nur den Magen verderben und heilen das Uebel nicht.

Preis einer Flasche Boiton-Injection I fl. Gegen Einsendung von fl. 1 20 wird es franco zugeschickt.

Hauptdepöt für Ungarn:

Béla Zoltán's Apotheke
Budapest, V. Grosse Kronengasse 23,
(Ecke Széchenyi-Platz.) G. 59.

Zu haben in allen grösseren Apotheken.

Adresse für Postaufträge:

Apotheke Zoltán Budapest.

Unvergleichlich an Qualität u. Schönheit sind die weltberühmten

Meissner - Kachelöfen

der Firma
KNAPP & SIMMEL,
Wien, I., Reichsrathsstrasse 9.

Specialität:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen und Kamine
(System Knapp & Simmel)
die besten Öfen der Welt.

Sparherde, Badewannen und Wandverkleidungen
Billige Preise D. 69.
für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preiskataloge gratis.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinschauer, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Anstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Heber 900 ärztliche Gutachten. M. 68

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

Gegründet 1848

En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren.

Gegründet 1848

Restauration „Zur Insel Kreta“

Theatergasse (vormals Marzinger).

Gute bürgerl. Küche. Sehr gute Natur-Weine.

Stets frisches Schwechater Lager-Bier, über die Gasse 12 und 8 kr.

Mittags- und Abend-Abonnement.

Hochachtungsvoll

Hermann Kosina, Restaurateur.

R. A.

Tischler-, Schlosser- u. Cementwaren-Fabrik

des

Johann Schiller,

Baumeister

in Oedenburg, Günserstrasse.

Sämmtliche Bestellungen werden in der Baukanzlei

Verlängerte Elisabethstrasse Nr. 12

übernommen.

823